

# NATUR. & WORT

Infos, Tipps und Storys vom Naturschutz Steiermark | Ausgabe 2 / Juli 2023

## VORBILD-LANDSCHAFTEN MIT HOHEM ÖKOWERT

Die sieben steirischen  
Naturparke stellen sich vor.

## DOLMETSCHERIN FÜR DIE NATUR

Eine Expertin für biologische  
Vielfalt im Interview.

## MEHR ARTENVIELFALT: SILBERDISTEL 2023

Die Siegerinnen und Sieger des  
Biodiversitätspreises stehen fest!



Foto: Cerialid Krumhacher

Foto: VS Gasen



# Unsere Naturparke: Landschaften voller Leben

Atemberaubende Fernsicht im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen.

Das Foto auf Seite 1 zeigt die Salza im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen.



☉ Naturvermittlung in der Natur: Die Naturparke bieten viele spannende Projekte für Schulen und Kindergärten an, hier geht es ums Bestäuben.

Die sieben steirischen Naturparke Almenland, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, Sölk-täler, Steirische Eisenwurzen, Südsteiermark und Zirbitzkogel-Grebenzen repräsentieren die schönsten Kulturlandschaften der Steiermark. Sie sind Vorbild-Landschaften mit hohem ökologischen Wert und haben sich dem bewussten Miteinander von Mensch und Natur verpflichtet. Das Land Steiermark hat diese Landschaften innerhalb der letzten 40 Jahre unter besonderen Schutz gestellt und mit dem Prädikat „Naturpark“ ausgezeichnet.

Naturparke beherbergen artenreiche Lebensräume wie Blumenwiesen, Mischwälder, Almen, Streuobsthügel, Weinberge, aber auch Moore, waldreiche Flusstäler und alpine

Passlandschaften. Unter dem Motto „Schützen durch Nützen“ sorgen Naturparke durch gut integrierte Formen des Natur- und Landschaftsschutzes für gesunde Lebensräume für Pflanzen, Tiere,

und Menschen. Dies unterstützt die für uns Menschen unverzichtbaren Ökosystem-Leistungen, die von der Natur bereitgestellt werden: saubere Luft und sauberes Wasser, Bestäubung von Obst und Gemüse, Bodenschutz und vieles mehr.

Regionalentwicklung und Erholung.

Ein starkes Partner:innen-Netzwerk von Naturvermittler:innen, Naturparkschulen und Kindergärten, Gastgeber:innen-Betrieben sowie Produzent:innen vieler Naturpark-Spezialitäten unterstützt das Bewusstsein für eine artenreiche Kulturlandschaft. Naturschutz und Klimaschutz sind hier untrennbar miteinander verbunden. Die Vielfalt an Arten und Lebensräumen (Biodiversität) macht die Natur gegenüber dem raschen Klimawandel stabiler und widerstandsfähiger.

**Leistungen**  
Schwerpunkte dieser Modellregionen sind die Kulturlandschaftspflege, der Umgang mit wertvollen Flächen und der Ar-

tenschutz: vom Anlegen von Blühstreifen für Insekten über die Neupflanzung von Streuobstwiesen und die Entbuschung von Almen (Schwenden) bis zur Eindämmung von invasiven, gebietsfremden Tieren (Neobiota) und Pflanzen (Neophyten) wie beispielsweise dem aus dem Kaukasus stammenden Riesenbärenklau. Ein wesentlicher Bereich ist auch

die Besucherlenkung, um sensible Lebensräume vor Übernutzung zu schützen. Und weil Naturverständnis nicht nur eine wichtige Basis für den Erhalt unserer Lebensräume ist, sondern auch spannend und unterhaltsam sein kann, bieten Naturparke ein umfassendes Naturvermittlungsprogramm für die regionale Bevölkerung und für alle Gäste, besonders aber auch für Schulen –

zum Beispiel geführte Wanderungen, Workshops und Aktionstage. Außerdem werden Themenwege und interaktive Ausstellungen errichtet und betreut.

**Finanzierung**  
Das Umweltressort des Landes Steiermark hat in den vergangenen Jahren auf Grundlage einer aktuellen Naturparke-Steiermark-Strategie die Mittel auf-

gestockt und ein zeitgemäßes Fördersystem etabliert, das gemeinsam mit den Naturpark-Gemeinden die Kernaufgaben der fachlich besetzten Naturpark-Managements finanziell sichert (Basisförderung). Darauf aufbauend werden themenbezogene Projektförderungen auf Landes- und EU-Ebene gewährt.

**Bernhard Stejskal** ■

## Kernaufgaben

Naturparke arbeiten in den Bereichen Naturschutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung. Ziel ist es, ökologisch intakte Kulturlandschaften zu erhalten bzw. zu entwickeln.

☑ Durch zahlreiche Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekte stärken Naturparke die regionalen Wirtschaftskreisläufe.

☑ Innovative Formen der Naturvermittlung sind das zentrale Instrument für Bewusstseinsbildung im Sinne von integriertem, dynamischen Naturschutz.

☑ „Schützen durch Nützen“ – Naturparke sichern durch zukunftsfähige Schutz-, Pflege- und Nutzungsformen gesunde Lebensgrundlagen für Pflanzen, Tiere und Menschen.

## Zahlen, Daten, Fakten

In der Steiermark gibt es **7 Naturparke**: Almenland, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, Sölk-täler, Steirische Eisenwurzen, Südsteiermark und Zirbitzkogel-Grebenzen. **Österreichweit sind es 48**. 12 Prozent der Steiermark – **2.160 km<sup>2</sup>** – tragen das Prädikat „Naturpark“. **94.000 Einwohner:innen** leben in Naturparken. **34 Naturpark-Gemeinden** unterstützen die Anliegen der Naturparke. Das Gesamtbudget der sieben regionalen, fachlich besetzten Naturpark-Managements beträgt **2,8 Millionen Euro** pro Jahr. **47 Naturpark-Schulen** und **32 Naturpark-Kindergärten** setzen naturkundliche Schwerpunkte. **73 Naturpark-Spezialitäten-Betriebe** stellen gesunde Lebensmittel im Naturpark her und tragen zum Erhalt der Kulturlandschaft bei. **87 Naturvermittler:innen** führen Interessierte zu den Naturjuwelen. **62 Naturpark-Gastgeber:innen** sind mit ihren Pensionen und Hotels Botschafter:innen der Naturpark-Idee. Pro Jahr gibt es in den Naturparken **1,5 Millionen Gäste-Nächtigungen**. Weitere Infos: [www.naturparke-steiermark.at](http://www.naturparke-steiermark.at)



Foto: schwabenblitz - stock.adobe.com



# Sieben besondere Schätze

Die steirischen Naturparke haben heuer Grund zum Feiern: Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen wurde (österreichweit) zum Naturpark des Jahres gewählt, die Naturparke Zirbitzkogel-Grebenzen, Pöllauer Tal und Sölk-täler feiern jeweils ihr 40-Jahre-Jubiläum, der Naturpark Mürzer Oberland sein 20-Jahre-Jubiläum. Unabhängig davon: Die steirischen Naturparke sind immer erlebenswert – hier ein Überblick.



Die Ernte der Pöllauer Hirschnüsse ist reine Handarbeit.

Foto: Bernhard Bergmann

## Naturpark Pöllauer Tal

Vielfältig und bunt ist das Pöllauer Tal – eine hügelige Landschaft im Herzen der Oststeiermark. Hier fügen sich Wälder, Wiesen, Äcker und Obstbaumreihen abwechslungsreich ineinander. Bezeichnend für die Landschaft ist die Pöllauer Hirschnuss, deren Name auf das Wort „Herbst“ zurückzuführen ist. Größere Bestände dieser Bäume sind nur noch im Naturpark Pöllauer Tal erhalten. Die ältesten Hirschnussbäume, meist in Baumreihen oder in Streuobstwiesen gepflanzt, sind 200 Jahre alt. Verarbeitete Hirschnuss-Produkte gibt es bei vielen Produzent:innen und in der regionalen Gastronomie. Zahlreiche Wanderwege laden ganzjährig ein, die Natur im Pöllauer Tal in den Höhenlagen von 400 bis 1200 Meter zu entdecken.

# der steirischen Natur

## Naturpark Südsteiermark

Bunte Blumenwiesen, sanfte Wanderwege, das Klappern des Klapotetz, ein Gläschen Sauvignon blanc für die Erwachsenen, ein fruchtiger Traubensaft für die Kinder und herzliche Gespräche unter Freunden: Das südsteirische Weinland ist ein Hochgenuss für alle Sinne. Ein besonderes Erlebnis bieten Juwelen wie die Altenbachklamm in Oberhaag und das Attemsmoor in Straß, die man bequem mit E-Bikes, die in der ganzen Region ausgeliehen werden können, erreicht. Auf geführten Erlebniswanderungen oder Kanu-Touren sind Smaragdeidechse, Gottesanbeterin und bunte Orchideen faszinierende Wegbegleiter.



Foto: Elisabeth Maier

☉ **Mitten im Wald versteckt sich der Podoler-teich, in dem man auch schwimmen kann.**



Foto: TVB Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen/Mediadome

## Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Eingebettet zwischen Zirbitzkogel (2.396 m) und Grebenzen (1.892 m) befindet sich eine ganz besondere Region, die alle Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber begeistert. Auf dem rund 130 km langen Weitwanderweg VIA NATURA wird auf die Phänomene der Natur aufmerksam gemacht. Der Weg ist in elf Etappen unterteilt; jeder Abschnitt beschäftigt sich mit einem anderen, für die Region typischen Thema. Somit werden die schönsten und ruhigsten Plätze des Naturparks erkundet. Das geht übrigens nicht nur zu Fuß, sondern auch mit dem Rad, E-Bike, Elektroauto, Wanderbus oder auf dem Rücken eines Pferdes.

☉ **Wiesen, Wein und Wälder bestimmen die Landschaft der Südsteiermark.**

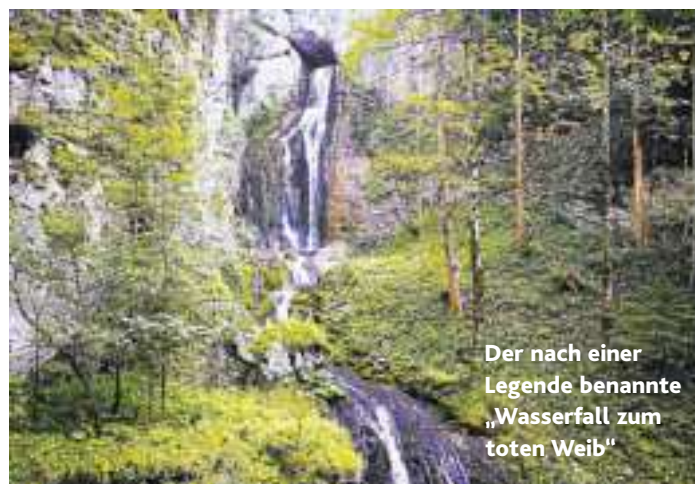
## Naturpark Almenland

Als größtes zusammenhängendes Niedrig-Almgebiet ist das oststeirische Almenland einzigartig in Europa. Der Naturpark Almenland ist eine Schatzkiste mit zahlreichen Naturparkjuwelen wie dem Moorlehrpfad auf der Teichalm, der Drachenhöhle Pernegg, dem Hochplateau Nechnitz mit Roter Wand, der Bärenschützklamm (voraussichtlich wieder ab Oktober 2023 zugänglich), der Raabklamm, Almwiesen mit Orchideen wie Frauenschuh, Zweiblatt, Waldhyazinthe, rotem und gelbem Knabenkraut und Nestwurz, der Tropfsteinhöhle „Katerloch“ oder der Grasslhöhle. Im Sommer ist die Almlandschaft Heimat der Almo-Ochsen.



Foto: Pollhammer

☉ **Ochsen und Schwalbenschwanzenzian – beide fühlen sich im Almenland „sauwohl“.**



Der nach einer Legende benannte „Wasserfall zum toten Weib“

Foto: Andreas Steininger

## Naturpark Mürzer Oberland

Grüne Wälder, glasklares Wasser und mächtige Kalkmassive zeichnen den Naturpark Mürzer Oberland aus. Hier befindet sich nicht nur der Sommersitz des Bundespräsidenten (kaiserliches Jagdschloss Mürzsteg), sondern auch das Landschaftsschutzgebiet Veitsch – Schneeealpe – Rax, sehenswerte Alpenflora und -fauna mit dem wieder eingebürgerten Steinbock, das Naturschutzgebiet Naßköhr (größter Moorkomplex der östlichen Kalkalpen), der Wald der Sinne, der Erlebnisweg „Klimawandeln“ und vieles mehr. Den Naturpark kann man auch auf zahlreichen kinderwagen- und rollstuhlgerechten Wander-, Spazier- und Themenwegen erkunden.

## Naturpark Steirische Eisenwurzen

Als Europäischer Geopark – ein Netzwerk geologisch besonderer Landschaften Europas – hat sich der Naturpark zum österreichweit führenden Anbieter auf dem Gebiet der Geologieangebote entwickelt und wurde 2015 von der UNESCO als Global Geopark ausgezeichnet. Ein Erlebnis für Groß und Klein sind der Wassererlebnispark in St. Gallen und das GeoDorf Gams mit Kraushöhle und Nothklamm. Auf der Salza, dem längsten befahrbaren Wildwasserfluss Österreichs, erleben Kajak- und Rafting-Interessierte endlose Abenteuer. Dazu kommen wunderschöne, wanderbare Almen, begehbare Klammern und Schluchten, Mountainbike- und Radtouren und viele Kulturveranstaltungen.



Foto: Stefan Leitner/NP Gesäuse

☉ **Neben Wasser und Schluchten gibt es auch viele wanderbare Almen.**



Großsölk-Panorama mit Kaltenbachsee.

Foto: NP Sölk-täler

## Naturpark Sölk-täler

Der Naturpark Sölk-täler liegt in den „richtigen Bergen“ der Obersteiermark und reicht von den saftig grünen Wiesen im Ennstal bis zu den alpinen Berggipfeln (bis auf 2.747 m Seehöhe). Idyllische Bergdörfer, blühendes Almleben, beeindruckende Gebirgsseen und der Sölker Marmor sind charakteristisch für den Naturpark. Schon Erzherzog Johann liebte den Schwarzensee und die Almen am Fuße des Sölkpasses. Die Vielfalt der Sölk-täler kann man auch im Jesuitengarten (Schloss Großsölk) erleben, wo über 200 verschiedene alte Sorten von Kräutern und Blumen kultiviert werden. Ein weiteres Highlight ist das Forschen im Naturparkhaus.



# AUSFLUGS-TIPPS

## 1 Mühlenführung, Mößna

Naturparkführerin Eva zeigt, wie in der alten Trogermühle das Korn gemahlen wird und wie seinerzeit das Getreide in den Sölkälern angebaut und geerntet wurde. Mittwoch und Freitag 15 bis 17 Uhr (bis 8. September), Treffpunkt Trogermühle in Mößna, freiwillige Spende.

## 2 Kaiserhof Glasmanufaktur, Neuberg an der Mürz

Inmitten des Naturparks Mürzer Oberland wird die Handwerkskunst des Glasblasens in den historischen Gewölben des ehemaligen Zisterziensertiftes Neuberg in allen Facetten präsentiert. Glaskunst zum Anfassen und Erleben für die ganze Familie.

## 3 Waldpark Hochreiter, Breitenau am Hochlantsch

Der Waldpark liegt direkt an der Teichalmstraße im Naturpark Almenland. Viele Erwachsene schätzen den Wald als Ort der Ruhe. Kinder wollen mehr Action. Im Waldpark gibt es beides. Mit Steiermark-Card und Genuss-Card Gratiseintritt.

## 4 Pikeroischlucht, Pöllauerg

Die Pikeroifelsen sind ein sehenswertes geologisches Naturdenkmal im Naturpark Pöllauer Tal. Ausgangspunkt ist der Parkplatz bei der Kirche von Pöllauerg, die Anmarschzeit beträgt ca. 30 Minuten (2 Kilometer), der Weg ist leicht.

## 5 GeoRafting, Palfau

Mit dem Raftingboot die Salza hinab und zugleich Erdgeschichte erleben – das ist beim GeoRafting im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz möglich. GeoRaftguides erzählen über die Entstehung des Salztales. Raftingcamp Palfau, bis Oktober möglich.

## 7 Naturlese-Museum Neumarkt

Im Museum mitten in Neumarkt erfährt die ganze Familie, wie man die Natur auf verschiedenste Arten erkunden kann. Gemeinsam einen Wald zum „Leben“ erwecken, eine Landschaft mit kinetischem Sand bauen etc. Öffnungszeiten, Eintrittspreise: [www.nalemu.at](http://www.nalemu.at)

## 6 Naturparkwanderweg, Gamlitz

Entlang von Weingärten, Streuobstwiesen und Wäldern die Kulturlandschaften des Naturparks Südsteiermark erkunden. Rundwanderweg mit 13 Einkehrmöglichkeiten, Start bei jedem Betrieb möglich. Kurze Variante 1,5 bis 3 Stunden Gehzeit, lange Variante 4 bis 5 Stunden Gehzeit.



Fotos: Naturpark Sölkaler, Andreas Hafner, Stefan Weiss, Stefan Leitner/NP Gesäuse, Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen/tricky pics

# Dolmetscherin für die Natur

Das Land Steiermark hat in jedem der sieben steirischen Naturparke die Stelle einer Biodiversitätsexpertin bzw. eines Biodiversitätsexperten geschaffen. Sabrina Wagner vom Naturpark Pöllauer Tal ist eine von ihnen. Die Expertin für Naturschutz und biologische Vielfalt im Interview.

## Frau Wagner, Sie sind Biodiversitätsexpertin. Was ist ihre Aufgabe?

**Sabrina Wagner:** Grob umschrieben kann man sagen: Ich setze Naturschutzprojekte um, unterstütze die regionale Bevölkerung und die Botschaftergruppen vor Ort in allen Fragen zum Thema Natur und Vielfalt und erstelle und verarbeite wissenschaftliche Daten.

## Kann jede:r Biodiversitätsexpertin bzw. Biodiversitätsexperte werden?

Wir sind Expertinnen und Experten mit viel Praxiswissen. Voraussetzung ist eine entsprechende Ausbildung in Bereichen wie Biologie, Ökologie oder Naturschutz. Je breiter man aufgestellt ist, desto besser.

## Wenn Fragen aus der Bevölkerung kommen – ist das kostenlos?

Ja. Uns kann jede:r kontaktieren. Oft geht es zum Beispiel um die Frage, wie man eine Blumenwiese anlegt, um die Biodiversität – die biologische Vielfalt – im eigenen Garten zu fördern. Oder um

Fragen zu Neophyten und Neobiota, also um Pflanzen bzw. Tiere, die bei uns ursprünglich nicht heimisch waren, sich nun aber verbreiten.

## Das heißt, es geht auch stark um Information und Aufklärungsarbeit?

Ja und um Kommunikation. Wenn eine Böschung neben einer Gemeindestraße nicht gemäht wird, erhalten wir oft viele Anrufe. Dann informieren wir, dass das nichts mit Einsparungsmaßnahmen und schon gar nicht mit Faulheit zu tun hat, sondern dass das beabsichtigt ist. Eine Böschung, die nicht regelmäßig gemäht wird, bietet ganz vielen Insekten, die für die Bestäubung wichtig sind, Unterschlupf und Nahrung.

## Sie haben anfangs von „Botschaftergruppen“ gesprochen. Wer ist damit gemeint?

Wir arbeiten sehr intensiv mit Jägerschaft, Forstwirtschaft und Landwirtschaft, mit den Gemeinden und natürlich auch mit dem Tourismus zusammen. Diese Vernetzung ist sehr wichtig. Darüber

hinaus ist uns auch die Zusammenarbeit mit Schulen ein großes Anliegen. Mit unseren Naturparkschulen bzw. -kindergärten und Partnerbetrieben setzen wir laufend Projekte um.

## Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Im Kindergarten gibt es z. B. den „Hummel-Brummel-Tag“, an dem wir gemeinsam mit den Kindern Hummelhäuschen für Erdhummeln bauen und die Häuschen beim Kindergarten eingraben. Zugleich erfahren die Kinder, was Bestäubung bedeutet und wie wichtig diese für uns alle ist.

## Sie arbeiten mit sehr vielen Institutionen und Menschen zusammen. Welchen Ansatz haben Sie?

Naturschutz darf nichts mit erhobenen Zeigefinger zu tun haben. Vielmehr ist Naturschutz etwas Verbindendes. Wir informieren, erklären und haben ein offenes Ohr. Es ist auch immer wichtig zu wissen, welche Probleme es gibt. Daraus kann ein neues Projekt entstehen.

**Eva Schlegl ■**



Foto: Reinhold Schöngrundner

⊙ Sabrina Wagner ist Biodiversitätsexpertin und Geschäftsführerin des Naturparks Pöllauer Tal. Sie hat an der Universität Wien Biologie studiert (Master im Bereich Naturschutz und Biodiversitätsmanagement) und unter anderem im Haus des Meeres in Wien gearbeitet. Die Liebe zum Land führte die gebürtige Südburgenländerin mit ihrer Familie in die Oststeiermark. Sie ist seit 2021 für den Naturpark Pöllauer Tal tätig.

## Wohnen und Urlauben im Naturpark

„Schützen durch Nützen“ – diese Devise gilt für alle steirischen Naturparke. Daher heißen die Naturparke alle Gäste herzlich willkommen. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

Naturparke sind keine eingezäunten Reservate, die man nur in Ausnahmefällen betreten darf. Nein, ganz im Gegenteil, Naturparke umfassen vitale Regionen, Dörfer und

Kleinstädte, die sich freuen, wenn naturverbundene Menschen ihre Freizeit und ihren Urlaub hier verbringen. Dafür gibt es in den Naturparks auch spezielle Naturpark-Part-

nerbetriebe, welche den Naturparkgedanken erlebbar machen. Regionale Produkte, ausgezeichnete Regionskenntnisse und eine besondere Verbindung zu ihrem Naturpark kennzeichnen diese Partnerbetriebe. Selbstverständlich bieten diese Betriebe auch qualitativ hochwertige Übernachtungsmöglichkeiten an. Vom Urlaub am Bauernhof über Gasthöfe bis hin zu Hotels reicht die Auswahl für einen Urlaubsaufenthalt in einem der sieben steirischen Naturparke. Damit verbunden sind auch entsprechende gastronomische Betriebe mit regionsspezi-

fischen Speisen- sowie Getränkeangeboten, vom typisch steirischen Landgasthaus bis hin zur prämierten Haubenküche. Im Naturpark Mürzer Oberland etwa erwarten sieben Naturpark-Partnerbetriebe ihre Gäste: der Freinerhof im obersten Mürztal und der Altenbergerhof am Fuße sowie das Waxriegelhaus direkt auf der Rax, der Urlaub am Bauernhof-Betrieb Michlbauerhof, der speziell für Familien geeignete Appelhof, der haubenprämierte Gasthof Schäffer in Neuberg und der Teichwirt Urani mit der großen Freizeitanlage.

**Andreas Steininger ■**

⊙ Ob Tagesausflug oder Urlaub - in den Naturparks gibt es viel zu entdecken.



Foto: Halfpoint - stock.adobe.com

## GUTE FRAGE

### Wieso gibt es Wiesen?

Nach der Eiszeit vor rund 11.000 Jahren und dem Abschmelzen der Eismassen entstand in Mitteleuropa eine große Steppenlandschaft ohne Bäume. Durch steigende Temperaturen wurde allmählich der Großteil der Landschaft bewaldet. Nur in den Bergen über der Baumgrenze konnten sich ausgedehnte natürliche Grasflächen erhalten. In den Niederun-



Foto: Andrea Bunt

gen hingegen gab es nur einzelne Gräser- und Kräuterinseln in den Wäldern, die damals von Wildtieren als wichtige Nahrungsquelle genutzt wurden.

Der Nutzen dieser „Inseln“ blieb auch den Menschen nicht verborgen. Im Zuge der Sesshaftwerdung vor mehr als 4.000 Jahren und besonders im Mittelalter führte der höhere Ver-

sorgungsbedarf der zunehmenden Bevölkerungszahl zu weitläufigen Waldrodungen – in der Folge mit Vieh auf den Weiden und Heu aus Mähwiesen.

Heute sind die inzwischen wieder zu einzelnen Inseln reduzierten Blumenwiesen ein Nebenprodukt der traditionellen Bewirtschaftung durch die Bäuerinnen und Bauern, die gemeinsam mit dem Naturschutz diese artenreichen Biotope pflegen und erhalten.

**Matthias Rode ■**





Foto: Land Steiermark/Helmut Lunghammer

© **Naturschutz-**  
**landesrätin**  
**Ursula Lackner**  
**und Preis-Stif-**  
**terin Marianne**  
**Graf mit Silber-**  
**distel**  
**Ehrenpreis-Trä-**  
**ger Johannes**  
**Gepp (Mitte)**  
**sowie allen**  
**weiteren Sie-**  
**ger:innen.**

# „Silberdistel 2023“ geht an ...

Unzählige Initiativen schützen die natürliche Artenvielfalt. Das Land Steiermark holt sie vor den Vorhang und hat fünf von ihnen mit dem Silberdistel-Preis ausgezeichnet.

Neben den breit angelegten Aktivitäten und Maßnahmen des Landes arbeiten unzählige Vereine, Initiativen und Privatpersonen unermüdlich am Schutz der Artenvielfalt. Einer davon: Johannes Gepp. Als Präsident des Naturschutzbundes Steiermark ist er ein steter Kämpfer für den Naturschutz, Herausgeber zahlrei-

cher Publikationen und weitem geschätzter Experte. Er wurde nun für sein Lebenswerk mit dem Silberdistel-Ehrenpreis ausgezeichnet. „Johannes Gepp, aber auch alle anderen Initiativen, leisten extrem wichtige Arbeit! Ich danke ihnen für ihr Engagement,“ so Naturschutzlandesrätin Ursula Lackner, die die Preise

bei der feierlichen Gala in Graz überreichte. Mit insgesamt vier Kategorien, je einem Ehren- und Sonderpreis, 14 Nominierungen und genau 100 eingereichten Projekten zeigt die starke Beteiligung einmal mehr, wie begehrt der „Silberdistel“ genannte M. & W. Graf-Biodiversitätspreis des Landes Steiermark mittler-

weile ist. Der 2023 erstmalig verliehene Silberdistel-Sonderpreis geht an die Steirische Landesvogelschutzwarte. Dieser wird im Rahmen der 60-Jahre-Feier am 1. Juli am Furtner Teich verliehen.

Weitere Informationen zum Biodiversitätspreis:  
**[www.silberdistel.at](http://www.silberdistel.at)**

## Die weiteren Preisträger:innen



**Wilde Wiesen** Das Regionalmanagement Südweststeiermark macht den Wert der Biodiversität mit wilden Wiesen sichtbar. Sie sind u. a. Nahrungsgrundlage und Lebensraum für viele Insekten und schützen den Boden vor Austrocknung und Erosion.

**Biohof Gunczy** Der Biohof Gunczy (Südsteiermark) ist der artenreichste Hof Österreichs. Das Ziel ist es, den Artenreichtum durch schonende extensive Bewirtschaftung langfristig zu erhalten und Lebensräume für weitere seltene Arten zu schaffen.



**iNaturalist** Das Projekt am Institut für Biologie der Uni Graz sammelt mit Hilfe der Meldeplattform iNaturalist Daten von in der Steiermark vorkommenden Arten und stellt sie dem Naturschutz sowie der Öffentlichkeit frei zur Verfügung.

**Initiative „NATURE“** Anstatt öffentlichen Grünraum mit traditionellen Bepflanzungsmustern und vorgezogenen Zierpflanzen zu gestalten, wurde die Grünfläche vor der Grazer Oper unter Federführung von Anita Fuchs in eine bunt blühende Wildpflanzenfläche verwandelt.



Fotos: Land Steiermark/Helmut Lunghammer